
Bestätigung

Bibelstunde über das Leben von David – Teil 22

Einleitung

Zeiten der Not sind Gottes Gelegenheiten.¹

Es sind diese Momente in denen Gott besonders in unserem Leben wirken und handeln will. Das Ereignis in der Höhle ist ein grosser Sieg für David. Er überwindet eine grosse Versuchung.

Liebe deine Feinde – David ist uns darin ein Vorbild.

Textlesung: 1. Samuel 24,9 - 23

Wie Gott unsere Lebensaufgabe bestätigt:

- Bestätigung von Gottes Treue (24,9-15)
- Bestätigung der Auserwählung (24,16-23)

I. Bestätigung von Gottes Treue

A. Textbetrachtung

Um unseren Text zu verstehen, müssen wir einen kurzen Rückblick in die Ereignisse unseres Kapitels werfen. Was ist geschehen?

(Antworten abwarten)

Nun begegnen sich die beiden Kontrahenten: Saul und David. Es ist ein ganz spezieller Text, weil es das längste erhaltene Gespräch zwischen David und Saul ist. David gebraucht 114 (hebräische) Worte, Saul 67 (hebräische) Worte. David beweist durch seine Rede vor allem seine Loyalität gegenüber Saul, während Saul vor allem die künftige Herrschaft Davids hervorhebt.

Nun zum Text - Vers 9a:

Danach machte David sich auf, ging aus der Höhle hinaus und rief hinter Saul her: Mein Herr und König!

Auffallend ist, dass David sich nicht scheut, Saul nachzugehen. Schliesslich begibt er sich in höchste Gefahr. Saul sucht wie verbissen nach David, wie sollte er sich diese Gelegenheit entgehen lassen. David begibt sich in die Falle. Schliesslich ist er Saul hoffnungslos unterlegen: Dreitausend auserlesene Kämpfer Sauls (24,3) gegen vierhundert Männer (22,2). Hier könnte Davids sein Ende finden. Gottes Treue zeigt sich deutlich, denn David wird dieses Ereignis überleben.

Die ersten Worte Davids zu Saul sind erstaunlich: „Mein Herr und König!“

David zeigt seine Königstreue deutlich. Selbst die Verfolgung hält ihn nicht davon ab, seinem König den gebührenden Respekt zu zeigen. In 1. Timotheus 5,1a steht auch geschrieben:

¹ Vömel, Alexander: Vom Hirtenstab zum Königszepter. Seite 84.

Einen älteren Mann fahre nicht hart an, sondern ermahne ihn als einen Vater...

Diese Haltung legt David auch bei Saul an den Tag.

In solchen Augenblicken sind wir als Menschen ganz anders. Wie wir manchmal über unsere Regierung reden...

Ein geistlicher Christ erkennt die Autorität an, welche Gott errichtet hat, selbst wenn sie ihm feindlich und abtrünnig ist, und überlässt Gott die Sorge und den Augenblick für die Ausführung des Urteils über sie.²

David hat seinen Respekt gegenüber Saul schon in der Höhle gezeigt – Vers 7:

Und er sagte zu seinen Männern: Das sei vor dem HERRN fern von mir, daß ich so etwas an meinem Herrn, dem Gesalbten des HERRN, tun sollte, meine Hand an ihn zu legen, denn er ist der Gesalbte des HERRN!

Nun zeigt er den ganzen Respekt gegenüber Saul - Vers 9b:

Und Saul sah sich um, und David neigte sein Gesicht zur Erde und warf sich nieder.

David gibt Saul den gebührenden Respekt. Ohne Respekt gegenüber der Regierung wird ein Land im Chaos versinken.

Nun folgt der Protest Davids. Es ist eine längere Rede. Hier nun ein kurzer Überblick:

Die Verteidigungsrede	
Vers 10	Hinweis auf die schlechten Ratgeber Entlastung Sauls
Vers 11	Hinweis auf die Lauterkeit Davids
Vers 12	Das Beweismittel
Vers 13	Anrufung Gottes als Richter
Vers 14	Spruchwort
Vers 15	Vergleich zwischen David und Saul
Vers 16	Anrufung Gottes

David beginnt seine Rede sanft. Obwohl er allen Grund hätte, Saul zu verurteilen, schwächt er die Autorität des Königs nicht - Vers 10:

Da sagte David zu Saul: Warum hörst du auf die Worte von Menschen, die sagen: Siehe, David sucht dein Unglück?

² H.R.: Betrachtungen über das erste Buch Samuel. Seite 120.

Saul hat schlechte Berater. Er lenkt den Blick Sauls auf seine Ratgeber. David gibt Saul die Möglichkeit zur Rehabilitation. Die Ursache für die Jagd auf David waren nicht die Ratgeber, sondern das eifersüchtige Herz Sauls. Es wird in 18,7-9 berichtet:

Und die Frauen tanzten, sangen und riefen: Saul hat seine Tausende erschlagen und David seine Zehntausende.

Da ergrimmte Saul sehr. Und diese Sache war in seinen Augen böse, und er sagte: Sie haben David Zehntausende gegeben, und mir haben sie nur die Tausende gegeben; es fehlt ihm nur noch das Königtum.

Und Saul sah neidisch auf David von jenem Tag an und hinfort

David hält Saul seine Herzenshaltung nicht vor Augen. Er verschont ihn damit. Natürlich hat Saul auch schlechte Ratgeber, allen voran Doeg, der die Priester Gottes ermordete.

Nach dieser Einleitung weist David auf seine Lauterkeit hin - Vers 11:

Siehe, an diesem Tag haben deine Augen gesehen, daß der HERR dich heute in meine Hand gegeben hat in der Höhle. Und man drängte mich, dich umzubringen. Aber ich habe dich verschont und dachte: Ich will meine Hand nicht an meinen Herrn legen, denn er ist der Gesalbte des HERRN!

Ausführlich erzählt nun David von dem Ereignis in der Höhle. David selbst sagt:

Siehe, an diesem Tag haben deine Augen gesehen, daß der HERR dich heute in meine Hand gegeben hat in der Höhle.

Gott hat ihm den Saul ausgeliefert. Diese Möglichkeit gibt ihm jedoch nicht das Recht, Saul zu töten. Er hätte die Lage auch ausnützen können. Schliesslich hat Gott eine Tür geöffnet. Ich bin überzeugt, dass auch wir, nicht alle offenen Türen benutzen sollten. Wer nur nach dem Prinzip „offene Türen“ handelt, wird in seinem Glauben straucheln.

Wie wir auf vorteilhafte Umstände reagieren, offenbart unsere Herzenshaltung.

David zeigt seinen Glauben deutlich, indem er auf Gottes Stunde warten kann.

Deutlich legt er Saul dar: *Und man drängte mich, dich umzubringen.*

Saul selbst ist bewusst, dass er kein Drängen benötigt hätte. Davids Knechte wollten Saul umbringen, aber David schützte den König. David erhielt Saul das Leben. Warum, hat er dies gemacht, mag sich Saul gefragt haben.

David nennt ihm den Grund:

Aber ich habe dich verschont und dachte: Ich will meine Hand nicht an meinen Herrn legen, denn er ist der Gesalbte des HERRN!

An Gottes Gesalbten will er sich nicht vergreifen. Dieses Recht steht David nicht zu. David handelt nicht treulos am König. Mit dieser Tat legt er eine solide Grundlage für die Unantastbarkeit des Königs. Hätte er Saul einfach ermordet, so wäre er bald in derselben Gefahr gestanden.

Nach dieser Erklärung legt er Saul das Beweismittel vor - Vers 12:

Sieh, mein Vater, ja, sieh den Zipfel deines Oberkleides in meiner Hand! Denn daß ich einen Zipfel deines Oberkleides abgeschnitten und dich nicht umgebracht habe, daran erkenne und sieh, daß meine

Hand rein ist von Bosheit und Aufruhr! Ich habe mich nicht an dir versündigt. Du aber stellst meinem Leben nach, um es mir zu nehmen.

Auffallend ist, wie David Saul nennt: „Mein Vater!“ Was für eine Anrede! Dreimal erscheint auch das Wort „sehen“. Damit will er seine Unbescholtenheit mit aller Kraft belegen. Nun war es Saul sonnenklar: David hätte mich umbringen können! Mein Leben war in grosser Gefahr!

Noch einmal weist David auf seine Reinheit hin: *Ich habe mich nicht an dir versündigt.*

Nun kommt erst die erste Anklage an Saul: *Du aber stellst meinem Leben nach, um es mir zu nehmen.*

David wäscht Saul nicht rein. Er verschweigt das Böse nicht, aber er tut es in Liebe. Genauso dürfen wir Sünde aus Liebe oder Angst nicht verschweigen.

Nun ruft David Gott als Richter an. Dies ist die höchste Instanz - Vers 13:

Der HERR richte zwischen mir und dir, und möge der HERR mich an dir rächen! Aber meine Hand soll nicht gegen dich sein.

Noch einmal bestätigt er seine Lauterkeit. Er vertraut auf Gottes Wirken. In Römer 12,19 steht geschrieben:

Rächt euch nicht selbst, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn; denn es steht geschrieben: 'Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Herr.

Vers 14:

Wie das alte Sprichwort sagt: Von den Gottlosen kommt Gottlosigkeit; aber meine Hand soll nicht gegen dich sein.

Nun wird David noch ironisch. Der Vergleich mag Saul schmeicheln - Vers 15:

*Hinter wem zieht der König von Israel her? Wem jagst du nach?
Einem toten Hund, einem einzelnen Floh!*

Dieser Vers ist im hebräischen ein Reim, ein kleines Gedicht.

Hinter wem zieht der König von Israel her?

Hinter wem jagst du nach?

Hinter einem toten Hund?

Hinter einem einzelnen Floh?

Saul soll durch dieses Gedicht seine falschen Prioritäten erkennen.

Mit diesen Vergleichen will sich David als einen ganz unschädlichen und unbedeutenden Menschen bezeichnen, vor dem Saul keine Furcht zu hegen braucht und den zu verfolgen der König Israels unter seiner Würde halten sollte. Ein toter Hund kann nicht mehr beißen und schädigen, und ist ein Gegenstand, um den sich ein König nicht kümmern sollte...³

³ Keil, C. F.: Die Bücher Samuelis. Seite 188.

Das Lexikon zur Bibel schreibt:

Für Israel waren Hunde ein Bild der Unreinheit, des Verächtlichen. »Hund« war ein Schimpfwort (1Sam 24,15; 2Sam 9,8; 16,9) und wurde auch zur Selbstdemütigung gebraucht (1Sam 17,43; 2Kön 8,13; Pred 9,4).

Dieser Vergleich zeigt auch, wie David sich selbst einschätzt. Ähnliches sagt Paulus den Korinthern (1.Kor 1,28):

Und das Unedle der Welt und das Verachtete hat Gott auserwählt...

Oder in 1. Korinther 3,7:

So ist weder der da pflanzt, etwas, noch der da begießt, sondern Gott, der das Wachstum gibt.

Nun erinnert er den verworfenen König noch einmal an den Allmächtigen - Vers 16:

So sei denn der HERR Richter und richte zwischen mir und dir! Er sehe darein und führe meine Rechtssache und verschaffe mir Recht gegen dich!

Diese Aussage ist nun recht selbstbewusst.

Dieser Glaube gibt die Kraft, Unrecht zu erdulden, auch wenn die Geduld in unseren Tagen nicht mehr zur politischen Tugend eines Christen zählt, obwohl sie Jesus uns ans Herz gelegt hat und Paulus sie immer wieder betont. So wartet David auf das Heil Gottes und nimmt sich nicht sein Recht. Darin liegt seine Grösse.⁴

Deutlich betont er auch, dass er sein Leben in Gottes Hand gibt.

B. Praktische Anwendung

Bestätigung von Gottes Treue. Auch diese Rede ist eine Bestätigung der Treue Gottes, schliesslich wird David nicht von Saul augenblicklich niedergemacht.

- Was denkt ihr zu folgender Aussage: Gottes Treue können wir nur erleben, wenn wir auch auf seine Stunde warten.
- Wie lernen wir die Geduld?
- Was denkt ihr zu folgender Aussage: Unsere Geduld macht unser Vertrauen in den unsichtbaren Gott sichtbar.

Er musste ablehnen, selbst zur Tat zu schreiten, er musste sich auf den lebendigen Gott stützen.⁵

⁴ Holland, Martin: Das erste Buch Samuel. Seite 255.

⁵ Redpath, Alan: Leben nach dem Herzen Gottes. Seite 96.

II. Bestätigung der Auserwählung

A. Textbetrachtung

Vers 17:

Und es geschah, als David diese Worte an Saul beendet hatte, sagte Saul: Ist das nicht deine Stimme, mein Sohn David? Und Saul erhob seine Stimme und weinte.

Dramatisch schildert die Schrift die Reaktion Sauls. Er nennt nun David seinen Sohn. Auch übermannen ihn seine Gefühle. Davids Worte waren also von Gott bestätigt worden. Sie zeigen ihre Wirkung. In Sprüche 25,11 steht geschrieben:

Goldene Äpfel in silbernen Prunkschalen, so ist ein Wort, geredet zu seiner Zeit.

So wirken die Worte Davids wunderbar am König. Er ist völlig aufgelöst.

Wie wir es von manchem Mann mit viel Verantwortung kennen, zerbricht in einer besonderen Situation seine äusserer Hülle, die Schwäche verbergen muss und Gefühle nicht zeigt.⁶

Nun scheint alles gut zu werden. Schliesslich ist Saul tief getroffen. Aber leider hat dieses Ereignis Saul nicht tiefgehend verändert.

Betrachten wir einmal den Aufbau seiner Rede:

Die Rede der halben Reue	
Vers 18	Feststellung der Gerechtigkeit Davids
Vers 19	Erkennen von Gottes Macht
Vers 20a	Das Eingeständnis: Ich bin dein Feind!
Vers 20b	Segenswunsch
Vers 21	Bestätigung von Davids Salbung
Vers 22	Thronregelung

Saul stellt also zuerst die Gerechtigkeit Davids fest - Vers 18:

Dann sagte er zu David: Du bist gerechter als ich. Denn du hast mir Gutes erwiesen, ich aber habe dir Böses erwiesen.

Saul sieht nun deutlich den Unterschied zwischen David und sich. Saul selbst sieht das Gute an David. Ihm ist klar, dass er böse an David gehandelt hat.

⁶ Holland, Martin: Das erste Buch Samuel. Seite 255.

Die Beziehung zwischen David und Saul	
Dauids gute Taten an Saul	Sauls böse Taten an David
- lindert den seelischen Schmerz - kämpft gegen Goliath - kämpft für Saul - achtet die Persönlichkeit des Königs - tastet Saul nicht an	- hält seine Versprechen nicht - spiest David beinahe auf - ist neidisch auf David - verfolgt David - will den Tod Davids

Martin Holland schreibt:

Saul erkennt auch seine Schuld, aber nur ein kleines Stück. Denn jegliche Folge seiner Schuldeinsicht fehlt. Das hängt damit zusammen, dass er Gott aus den Augen verloren hat. So hören wir jetzt auch kein Sterbenswörtchen, mit dem er seine Schuld vor Gott bereut und ihn um Vergebung bittet.⁷

In dieser Rede Sauls fehlt auch das Zugeben, dass er sich sehnlichst den Tod Davids gewünscht und ihn auch mit allen Mitteln erreichen wollte.

Es ist somit mehr eine Rede des Kopfes, als des Herzens. Solch eine Sündenerkenntnis haben noch viele Menschen, aber es genügt nicht, auf diese Weise Sünde zu erkennen. Es ist keine echte Busse!

Diese Reaktion finden wir auch beim Pharao - 2 Mose 9.27:

Da sandte der Pharao hin, ließ Mose und Aaron rufen und sagte zu ihnen: Diesmal habe ich gesündigt. Der HERR ist der Gerechte, ich aber und mein Volk sind die Schuldigen.

Aber auch diese Einsicht hat den Pharao nicht verändert.

Alan Redpath schreibt:

Manchmal sehen wir in einer Evangelisationsveranstaltung Menschen mit tränenüberströmten Gesichtern nach vorne kommen. Aber welche Bedeutung hat diese Gefühlsbewegung, wenn sie nicht zum Gehorsam führt? Welchen Nutzen bringt es, wenn ein Herz zutiefst erschüttert ist, aber der Mensch keine Veränderung, wenn ein Mensch – wie Saul – gefühlsmässig bewegt wird, aber nur darüber weint, ohne Gott zu gehorchen. Sein Zustand ist schlimmer als vorher. Gefühle, die nicht zur Tat führen, führen nur tiefer in die Sünde und in die Empörung gegen Gott.⁸

Weiter erkennt Saul die Macht Gottes - Vers 19:

Du hast heute bewiesen, wie du Gutes an mir getan hast, als der

⁷ Holland, Martin: Das erste Buch Samuel. Seite 255.

⁸ Redpath, Alan: Leben nach dem Herzen Gottes. Seite. 94.

HERR mich in deine Hand ausgeliefert hatte und du mich nicht umgebracht hast.

Selbst erkennt Saul auch das Handeln Gottes in seiner Auslieferung. Er weiss also Gott gegen sich. Er weiss, dass der allmächtige auf der Seite von David steht.

Vers 20:

Denn wenn jemand seinen Feind findet, läßt er ihn dann im Guten seinen Weg gehen? So möge der HERR dir Gutes vergelten für das, was du heute an mir getan hast!

Hier wird es nun ganz billig! Als König hätte er die Macht gehabt, David wieder zu rehabilitieren. Ihn zu belohnen. Dies unterlässt Saul. David kann nicht zurück zu seiner Frau, auch wird er nicht in seiner Position eingesetzt. Es ist eine billige Aussage – Vers 20b:

So möge der HERR dir Gutes vergelten für das, was du heute an mir getan hast!

Genau dies hat dann Gott auch getan. Er hat David reich für seine Treue belohnt.

Vers 21:

Und nun siehe, ich habe erkannt, daß du König, ja, König werden wirst und daß in deiner Hand das Königtum Israels Bestand haben wird.

Saul bestätigt das Königtum von David. Saul war sich über die Zukunft Israels im Klaren. Umso tragischer ist es, dass er sich trotz dieser Einsicht gegen David stellt. Warum dankt Saul nicht ab? Warum unterordnet er sich nicht dem Auserwählten Gottes? Weil er die Macht nicht abgeben will. Er ignoriert Gott und seinen Willen.

Für David waren diese Worte Sauls eine grosse Erleichterung. Sie war ein Segen Gottes. Endlich sah er ein kleines Licht am Horizont.

Diese Gewissheit macht Saul Angst. Aus dieser Angst fliesst dann sein Wunsch - Vers 22:

So schwöre mir nun bei dem HERRN, daß du meine Nachkommen nicht ausrotten und meinen Namen nicht austilgen wirst aus dem Haus meines Vaters!

Vers 23a:

Und David schwor es Saul. Und Saul ging in sein Haus zurück.

Saul ändert sich nicht. Anstatt, dass er David mit sich nimmt und wieder in seine Position einsetzt geht er einfach seines Weges. Wieder verpasst er eine Chance zur Umkehr.

Wie passen die folgenden Verse - Sprüche 26,24-25:

Mit seinen Lippen verstellt sich der Gehässige, aber in seinem Innern hegt er Betrug.

Wenn er seine Stimme lieblich macht, traue ihm nicht! Denn sieben Greuel sind in seinem Herzen.

Anschliessend gehen sie getrennte Wege – Vers 23b:

David aber und seine Männer stiegen auf die Bergfeste hinauf.

David versteckte sich weiter vor Saul und Saul wird bald wieder nach ihm jagen. Jesus sagte in Matthäus 10,16:

Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter Wölfe; so seid nun klug wie die Schlangen und einfältig wie die Tauben.

B. Praktische Anwendung

Bestätigung der Auserwählung durch seinen Feind. Saul tut viel mehr, als er sich eigentlich wünscht. Das Erlebnis in En-Gedi stärkt David und hilft ihm auch die letzte harte Zeit zu überstehen.

- Wie bestätigt nun Gott unsere Lebensaufgabe?
- Was will Gott in unserem Leben bestätigen?

Seht, welch eine Liebe uns der Vater gegeben hat, daß wir Kinder Gottes heißen sollen! Und wir sind es.

1 Johannes 3,1

Wie Gott unsere Lebensaufgabe bestätigt:

- I. Bestätigung von Gottes Treue (24,9-15)**
- II. Bestätigung der Auserwählung (24,16-23)**